# Beweglicher Abschied
# Und letzte Mütterliche Ermahnung
## Einer Auserwehlten
und
mit vieler Erkäntniß der Wahrheit zur Gottseeligkeit
begabten FRAUEN/
## FRAUEN
# Helena Elisabeth,
## gebohrnen von Münnich,
Des Weyland Hochwohlgebohrnen Herrn/
## HERRN
# Joh. Rembrecht
## von Rettberg/
## Erbherrn auff Sassendorff/
und Königlich-Dänischen Hauptmanns/
gewesener hochgeliebtesten Frauen Gemahlin/
aus Ihrem eigenhändigen Auffsatz/
nicht nur zu Ihrem geseegneten Andencken/
sondern auch,
des geistreichen Inhalts wegen/
andern
Ihres Standes und Geschlechtes/
zur erbaulichen Erweckung/
durch den Druck mitgetheilet.

A. C. MDCCXLI.

Dem Hochgebohrnen und Erlauchten Herrn/

HERRN

# Burchart Christoph/

Des H. Römischen Reichs Graffen

# von Münnich/

Weltberühmten Russisch-Käyserlichen General-Feld-Marschall/

Des St. Andreas/ des weissen Adlers/ und St. Alexander-Ordens

## Hochbestalltem Ritter etc. etc. etc.

und

Dem HochWohlgebohrnen Herrn/

HERRN

# Christian Wilhelm Baron von Münnich/

Rußisch-Käyserl. Hochbetrautem wircklichen Geheimen Rath/

Ihro Hochgräfflichen und Hochfreyherrlichen Excellence, Excellence,

## als Herren Gebrüderen

der seeligen Frauen von Rettberg/

Wir

Wie auch/
Dero hinterlassenen HochAdelichen
Eheleiblichen Erben/
Den Hochwohlgebohrnen Herren/ Frauen/ und Fräulein/
H E R R N
# Anthon Günther Albrecht
von Rettberg/
ErbHerrn auff Litschen/ Brandau/ und Ober-Tscheeren/
Hochbestallten Obristen
bey Königl. Polnischer Hochlöbl. Cron-Garde/
und
dessen Hochgeliebten Frauen Gemahlin/
F R A U E N
# Dorothea Sophia geb. von Bardeleben;
H E R R N
# Johann Dieterich Arnold v. Rettberg/
Königl. Preuß. Capitain bey Hochlöbl. Posadowskischen
Regiment Dragoner;
H E R R N
# Johañ Wilhelm Florens v. Rettberg/
Königl. Preuß. Fähnrich bey dem Hochlöbl.
Printz-Dessauischen Regiment;
F R A U E N
# Sophia Catharina/
vermählten Frauen Majorin von Katzler;
F R A U E N
# Christina Galantha/
Vermählten von Kamecke;
F R Ä U L E I N
# Anna Dorothea Albertina
von Rettberg/
Stiffts Fräulein von St. Walpurgis
zu Soest in Westphalen/

wird diese
von so werther und theurer Hand
herrührende

# Lehrreiche Gedenck=Schrifft/

zu Veranlassung
heilsamer und in die Ewigkeit führender
Gedancken/
mit Anwünschung
aller ersprießlichen Seelen und Leibes Wohlfahrt/
biß zu Freudenvoller Wieder-Umarmung

## der Seeligsten Frauen Verfasserin/

geziemend gewidmet.

---

Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben/ von Mutterleibe an/ biß sie in die Erde begraben werden/ die unser aller Mutter ist; Da ist immer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ und zuletzt der Tod/ so wohl bey dem/ der in hohen Ehren sitzet/ als bey dem Geringsten auff Erden/ Sir. am 40. Aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn/ Röm. am 6

Im Nahmen

# Im Nahmen JEsu/ Amen.

WEnn wir diese kurtze und vergängliche Lebens-Zeit bedencken, und dagegen die so lange und unausdenckliche Ewigkeit, so soll uns billig diese Betrachtung zu desto mehrerer Sorgfalt und Behutsamkeit in unserm Wandel antreiben, uns nun desto mehr vor Sünden zu hüten, und das Eintzige das noth ist, nehmlich die Nahrung für unsere Seele, mit allem Ernst zu suchen, und uns einen solchen Schatz zu samlen, den weder Motten noch Rost fressen, dessen kein Feuer uns verlustig machen, noch kein Dieb uns rauben mag. Wir Menschen sind ja von Natur geneigt, vor unsern nichtigen, und dürfftigen Leib alles benöthigte, was zu dessen Verpflegung und Unterhaltung förderlich seyn mag, nach äusserstem Vermögen zu besorgen und anzuschaffen, ja wir lassen uns selten begnügen mit dem, was die natürliche Dürfftigkeit dieses Lebens erfordert, sondern ein jeglicher bestrebet sich mit allem Fleiß, wie er auch vor sich, und die Seinigen möge einen guten Vorrath auff das Zukünfftige zum Uberfluß haben; so ist der natürliche Mensch täglich geschäfftig, diß Eine durch grosse Mühe zu erwerben, das erworbene mit vielen Sorgen zu conserviren, da er doch nicht versichert ist, dessen zu geniessen, worinn er sichs so blut sauer manchmahl werden lässet, und ist umb ein kleines zu thun, daß es heisset: Heute wird man deine Seele von dir fordern, und weß wird seyn, daß du gesammlet hast? Solten wir nicht vielmehr Ursach haben, für unsere Seelen, die unsterblich sind, einen unvergänglichen Schatz zu sammlen, der eine so herrliche Belohnung in sich führet? Es kan ja keine Zeit nützlicher angewendet werden, als zu Betrachtung göttlichen Wortes, und kein Leid eher in Freude verkehret, wie auch keinem Unmuth besser begegnet werden, als mit Ueberlegung des allerhöchsten Gutes, worinnen die einige Freuden-Quelle zu finden ist; wie ich solches an mir selber wahr gefunden, in meiner zwar kurtzen, doch mühseeligen Wanderschafft; wenn diese Speise mich nicht öffters gestärcket und unterhalten hätte, und manchen bitteren Wermuth versüsset, und in Freuden-Wein verwandelt, ja wenn GOttes Wort nicht wäre mein Trost gewesen, so hätte ich offt vergehen müssen in meinem Elend, aber deine Tröstungen, o HErr! die ergötzeten meine Seele. Wir finden offt in dieser Welt schlechten Trost; die bey den meisten eingewurtzelte Selbst-Liebe unterdrücket die Liebe des Nächsten, und wird wohl wenig betrachtet, was unser Heyland sagt, daran wird man erkennen, ob ihr meine Jünger seyd, so ihr euch untereinander liebet. So lasset uns dann dieser Welt nicht gleich stellen! ist unser Hertz himmlisch, so wird uns das Ewige nicht fehlen, es wird uns keine Schmach noch Verachtung, keine Noth, kein Tod, von der Liebe unsers JEsu scheiden. GOtt hat uns ein Gesicht gegeben, den Himmel anzuschauen; so lasset uns denn nicht, wie die unvernünfftigen Thiere, stets nach den Eicheln sehen, die zwar von oben fallen, doch unter unseren Füssen liegen; lasset uns vielmehr der zeitlichen Gaben GOttes, mit hertzlicher Dancksagung vor seine milde Güte wahrnehmen, und vielmehr auff den Geber, als auff das Geschencke sehen; denn wir sind der keines werth, sondern er giebet uns alles aus pur lauter Güte; werden wir dieses thun, und unser Christenthum so anstellen, daß wir bey unserem leiblichen Beruff uns vornehmlich erinnern unsers geistlichen Seel-en Beruffs, daß wir nicht nur zu diesem hinfälligen Leben, sondern vornehmlich zu dem ewigen und seeligem Leben, von GOtt erschaffen, und durch das blutige Leyden unsers Heylandes JEsu Christi theuer erkauffet seynd; Ey so erfordert ja unsere eigene Nothdurfft, vornehmlich uns darnach zu bestreben, und unser Christenthum also einzurichten, wie wir das durch den kläglichen Sünden-Fall verlohrne göttliche Ebenbild, durch wahre Demüthigung vor Gott, im Glauben durch inbrünstiges Gebeth, und einen vorsichtigen heiligen GOtt wohlgefälligen Wandel, in uns wieder auffrichten mögen, wozu Er, der getreue Seelen-Hirt, Geist, Gnade und Krafft schencken, und geben will, nach seiner theuren Verheissung; bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch auffgethan. So denn ihr, die ihr arg

seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Himmlischer Vater den Heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten? item, GOtt will daß allen Menschen geholffen werde, und sie zur Erkäntniß der Warheit kommen. Wir haben dessen ein klares Zengniß in der gantzen Heiligen Schrifft, wie die unendliche Liebe GOttes, das Heyl, und die Seeligkeit, der in Sünden liegenden argen Welt, so begierig, so sehnlich suche und wünsche; es überzeuget uns dessen die zuvorkommende Gnade GOttes, da er uns in der Schenckung seines Sohnes mit ihm selbst versöhnet, und eine ewige Erlösung erfunden, ehe wir an das Licht dieser Welt gebohren. Ich sprach, da du so in deinem Bluthe lagest, du solt leben. Was ist das Geschäffte aller Propheten und Apostel gewesen, und noch heute zu Tage aller treuen Lehrer und Prediger, als uns Menschen die angepriesene Gnade GOttes zu verkündigen, unser Heyl und Seeligkeit zu befördern? wir finden den Göttlichen Gnaden Zug in uns selbsten, von unserer zarten Jugend auff, da er uns gleich nach unserer leibl. Geburt, in der heiligen Tauffe, durch seinen Gnaden-Bund der Kindschafft GOttes versichert, und aller himmlischen Schätze und Güter in Christo unserm Heylande theilhafftig gemachet; der werthe Heilige Geist arbeitet an unsern Seelen, er überzeuget unsern Geist daß wir GOttes Kinder seynd; sind wir dann Kinder, so sind wir auch Erben, und Mit-Erben JEsu Christi. O wundervolle Gnade GOttes! wer kan die Weißheit, Liebe, und Barmhertzigkeit GOTTES ergründen? Ach lasset uns diese höchste Glückseeligkeit doch nicht verschertzen! lasset uns doch diesen Schatz, den uns die gütige Vater Hand GOttes darreichet und den unser Mittler und Seeligmacher, durch seinen blutigen Todes-Kampff, so sauer erworben, ergreiffen! Er ist ja der rechte Fels des Heyls; in dessen Krafft lasset uns beständig wandeln, durch die Wüsten dieser mühseeligen Welt, nach dem Himmlischen Canaan, da unsere Nahmen bereits angeschrieben sind, in dem Buche der Lebendigen, da wir die Herrlichkeit GOttes sehen werden, und in der Zahl der Außerwehlten, die unausdencklichen Wercke, und Wohlthaten GOttes, loben und preisen werden immer und ewiglich.

Weilen wir denn alle verbunden sind, nicht nur unsere eigene Seeligkeit zu suchen, sondern auch den Tempel des HErrn zu bauen in sonderheit aber Eltern ihre eigene Kinder zu unterrichten, und den Weg des HErrn ihnē einzuschärffen, nach dem Exempel Abrahå, davon GOtt selbsten spricht: ich weiß, Abraham wird seinen Kindern befehlen nach ihm, daß sie des HErren Wege halten, und thun, was recht und gut ist; auch David dem Salomon ein gleiches vorgestellet, und Tobias seinem lieben Sohn, Er solle GOtt fürchten, und sich hüten, daß Er in keine Sünde willige: In solchem Vertrauen schreibe, und hinterlasse ich Euch auch dieses, ihr meine liebe Kinder, umb dardurch ein Andencken meiner Mütterlichen Liebe, und Vorsorge zu hinterlassen, daß ich nicht nur Euer zeitliches Glück und Heyl von dem barmhertzigen GOtt erbitte, sondern weil Eure Seelen auff meine Seele gebunden sind, vornehmlich mir Eure Seelen Wohlfahrt anlieget, als die ich dermahleinsten, an jenem grossen Gerichts-Tage, werde Rechenschafft geben müssen, ob ich an Eurer Erziehung, und an Ermahnunge, etwas ermangeln lassen? denn Kinder sind ein anvertrautes Pfand, eine Gabe GOttes. Ich habe Euch zwar mit vielen Schmertzen an diese Welt gebracht, aber ach wolte GOtt! daß ich Euch abermahl mit Aengsten gebähren möchte, damit JEsus Christus in Euch eine Gestalt gewinne. Ach mein GOtt, laß doch deßhalben mein armes Gebeth vor dich kommen, und mein unermüdetes Seufftzen dein Vater Hertz erweichen, Ich übergebe dir alles Recht, so du mir als Mutter anvertrauet hast, nimm du meine Kinder zu deinen Kindern an; Findest du unter Ihnen, die sich von deinem Geist ziehen lassen, und den Weg der Wahrheit wandeln, ach so vollführe das gute Werck, so du selbsten in ihnen angefangen hast; denn von Natur sind sie Kinder des Zorns, Fleisch von Fleisch gebohren; bilde das Bildniß ihres Heylandes so tieff in Ihren Seelen, daß kein Irrdisches, keine Noth noch Tod, es möge aus Ihren Hertzen rauben. Schrube Ihre Nahmen in das Buch der Lebendigen, und laß sie nicht aus deiner Gnaden-Hand fallen, verkläre dich immer mehr und mehr in ihnen, auff daß sie dich hinwieder verklären mögen. Seegne sie mein GOtt, auch im Leiblichen, so viel du siehest und weist, daß ihnen an der Seelen mag nützlich seyn. Ins besondere mache sie reich in dir, und führe sie dermahleinsten

nach

nach diesem Leben in das Himmlische Erbtheil, da du ihnen das unverwelckliche Kleinod schencken, und geben wollest, welches du vorbehalten hast denen, die im Glauben beharren biß an ihr Ende.

Findest du auch, du Hertzens-Kündiger, unter Ihnen solche, die noch in der Eitelkeit ihres Sinnes wandeln, ach so laß doch nicht ab, durch Zucht und Lehre, durch Lieb und Leid, an Ihr Hertz zu klopffen. Gib ihnen doch die Eitelkeit dieser Welt, die gläntzende Schlangen-Haut des leidi-Satans, und die Nichtigkeit und Vergänglichkeit ihres eigenen Lebens, so klar zu erkennen, daß sie sich von dem Irrdischen, zu dem Himmlischen, von den Fleisch-Töpffen Aegypti, zu dem geistlichen Canaan, von der Lust-Seuche, zu dem eintzigen, das noth ist, wenden; du hast ja die Hertzen der Menschen-Kinder in Händen, nnd kanst sie lencken, wie die Wasserbäche; ach so laß doch deine Barmhertzigkeit an Ihnen offenbahr werden, daß sie durch wahre Busse sich vor dir demüthigen, und von Ihrem eitelen Sünden-Wesen sich dir zu einem lebendigem Opffer darstellen mögen; wende alsdenn dein gnädiges Vater-Hertz wieder zu ihnen, und befestige sie im Glauben, daß sie hinführo reich werden an guten Wercken, zu dienen dir, dem lebendigen GOtt, und führe sie zu der Zahl deiner Außerwehlten, und laß sie gewaschen und gereiniget in dem Blute des Lammes erfunden werden, die dein Lob verkündigen in alle Ewigkeit.

Findest du auch unter Ihnen solche, die in der Boßheit und Verstockung ihres verkehrten Sinnes einher gehen; Ach Ewiger GOtt, was soll ich hier sagen? soll ich sie deinem gerechten Gerichte überlassen? daß du mit ihnen verfahrest nach Ihrem verdienten Lohn, da sie deine Gnade, die ihnen von Kindes Beinen an angetragen worden, so recht muthwillig verachtet, des Bundes, den du in der Heil. Tauffe mit ihnen auffgerichtet, daß du ihr gnädiger Vater, und sie deine Kinder seyn solten, so frevendlich vergessen, alle treue Ermahnung, Warnung und Drohung verachtet, den Heil. Geist, der in seinem Worte und Sacramenten bey ihnen öffters angeklopffet, halßstarrig wiederstrebet, den Genuß des Heil. Abendmahls immer fruchtloß bey ihnen seyn lassen, und solches seelige Mittel, nicht zum Leben, sondern zum Gerichte, und zur Verdamniß genommen; die GOtt und Menschen nicht gescheuet, alle Ehre und Furcht GOttes aus den Augen gesetzet, Eltern und Freunde geärgert, und in ihrem Gottlosen verruchten Wesen viel Zeit und Jahre beharret. Ach HErr HErr, darff ich mich unterwinden, diese elende Scheusaale in meinem armen und schwachen Gebeth dir fürzutragen? ja HErr, ich lege mich mit Aengsten und Zittern zu deinen Füssen, ich benetze sie mit meinen Thränen, und bitte Gnade, Gnade, Gnade, vor diese arme Höllen-Brände, ach HErr! gedencke an den, der aller Welt Sünde getragen, und mache diese arme Seelen zu Gefässen deiner Barmhertzigkeit, und laß an ihnen kund werden, daß deine Gnade grösser sey denn aller Welt Sünde; JEsus Christus ist ja gesandt, zu suchen die verlohrne Schaaffe von dem Hause Israel. Ach so hole auch diese verirrte Seelen wieder von dem breiten Wege, der zur Höllen führet, hole sie herum, und lasse nicht ab, ihre Hertzen und Gewissen zu rühren, es sey durch Creutz, oder Kranckheit, daß sie sich bekehren, und Buße thun, o HErr! werde des Verschonens nicht müde, erweiß an Ihnen HERR HERR, daß du bist gnädig, gedultig und von grosser Güte und Langmuth, laß auch an diesen Seelen das theuer vergossene Blut deines Sohnes nicht verlohren werden, rühre ihren verstockten, versinsterten Verstand, mit dem Finger des Heiligen Geistes, und erweiche ihre Felsenharte Hertzen mit dem Hammer des Gesetzes, erleuchte ihren verkehrten Sinn, daß sie erkennen die grosse Gefahr Ihrer Seelen, gib ihnen Gnade zur Busse, und reiß ihre Seelen der Hölle aus dem Rachen, und dem Satan aus seinen Klauen, und gib nicht zu, daß das Blut deines Sohnes an Ihnen verlohren sey; und wenn sie sich denn zu dir bekehren, mein GOtt, so erbarm dich ihrer, und erfülle an ihnen, was dorten geschrieben stehet: daß Freude im Himmel sey über einen Sünder, der Busse thut, für neun und neuntzig Gerechten, die der Busse nicht bedürffen, ach thue es, mein GOtt, zu deines Nahmens Ehre, daß du diese Seelen errettest, sie werden dich nebst mir davor ewig loben, preisen, und dir dancken, daß du so gnädig gewesen bist, es wird dir alles Himmels-Heer dafür lobsingen, daß du deine Barmhertzigkeit so herrlich offenbahret hast.

hast. O Himmlischer Vater, gedencke an das Exempel, so du uns in deinem Göttlichen Worte vorlegest, da du uns dein mitleidendes Vater-Hertz, und erbarmende Liebe vorstellest, und nimm auch die verlohrnen und verirrten Kinder wieder zu Gnaden an, wenn sie ihre Sünde hertzlich und schmertzlich bereuen, und nun mit dem verlohrnen Sohn wieder umbkehren, und fußfälligst dich um Gnade bitten. Gedencke an das blutige Opffer deines Sohnes, welchen du vor aller Welt Sünde schlachten lassen, und sey ihnen wieder gnädig, nach deiner grossen Güte. O JEsu du Heyland der Welt, der du kommen bist zu suchen und seelig zu machen, was verlohren ist, ach erbarme dich dieser verlohrnen Schaaffe, folge ihnen nach in der Wüsten ihres Verderbens, und zeige ihnen dich in deinem schweren Leiden, und harten Seelen-Kampff, laß sie deine Stimme hören: Kehret wieder, kehret wieder ihr Abtrünnige, warum wollt ihr sterben, bekehret Euch, so werdet ihr leben. Umleuchte sie auff ihen Wegen, mit den Strahlen deines göttlichen Lichtes, wie den Saul, rühre ihre verstockte Hertzen mit deinem durchdringenden Krafft-Worte, Saul, Saul, was verfolgest du mich? es wird dir schwer fallen, wider den Stachel zu lecken; gedencke daran, daß du dein Leben gelassen für alle Sünder der gantzen Welt, und hast die Hertzen der Menschen-Kinder in deinen Händen, ach reinige sie von ihrem Aussatz, wasche sie in deinem Blute, und führe sie wieder zu deinem Schaff-Stall, und laß dein Leiden, Marter, Angst und Tod nicht an ihnen verlohren seyn; und wenn mein Gebeth und Vorbitte zu schwach seyn möchte, ach HErr JEsu, so bitte du selbst deinen Himmlischen Vater vor diese arme Seelen, so wird ihnen geholffen werden. O Heiliger Geist, weil ohne dich niemand zum Vater kommen, noch JEsum einen HErrn nennen kan, ach so würcke du in diesen armen Seelen Busse, und Glauben, erleuchte und bekehre sie, und errette sie vom ewigen Feuer, und führe sie zu dem wahren Himmlischen Lichte, entzünde ihre erkaltete Hertzen, durch das Feuer deiner Liebe, zerknirsche und zermalme sie, und ändere den verkehrten Sinn, würcke in Ihnen einen solchen hertzlichen Buß-Seufftzer, wie bey dem armen Zöllner, und Schächer; du bist uns durch unsern Erlöser wieder erworben, und verheissen; ach so verrichte denn dein Amt, und vertritt diese arme Sünder, bey unserm Himmlischen Vater. Sey du ihr rechter Vater, und zeuge sie nach deinem Bilde, pflantze und würcke du in ihnen, was für dir gefällig seyn mag, schaffe selbst in Ihnen die neue Creatur, gib Ihnen gehorsame Hertzen, zu wandeln in deinen Wegen, zeuch ihre Hertzen zu dir, du Himmlische Gnaden-Sonne, HErr JEsu Christe, und gib ihnen deinen Heiligen Geist, der ein helles Licht in Ihren Seelen anzünde, zum Erkäntniß ihres Heyls; laß in Ihnen hervor leuchten allerley Christliche Tugenden und Früchte des Glaubens, die Liebe, die Demuth, die Gedult; mache sie zu Pflantzen der Gerechtigkeit, zum Preise deines Nahmens, und laß auch durch diese arme Geschöpffe dein Lob vermehret werden, hier in der Gnaden-Zeit, und dort in der ewigen Herrlichkeit. Seegne auch, du liebreicher Vater, alle diejenigen so ihnen den Weg der Warheit gezeiget haben, durch Ermahnung/ und Unterricht; laß ihre Arbeit nicht vergebens seyn, und sey du selbsten ihr grosser Lohn; vergilt auch reichlich allen Wohlthätern, laß sie auch endlich dieses meines armen Gebeths geniessen, schencke mir in jenem Leben wieder, wovon du mich durch den zeitlichen Tod trennest, es sind ja schon ein Theil derselben, der Seelen nach, vor deinem Thron, da dir, aus dem Munde dieser jungen Kinder und Säuglinge, ein ewiges Halleluja angestimmet wird, ach so laß auch der übrigen keines dahinden bleiben, damit ich dermahleinsten möge aufftreten und mit Freuden ausruffen köñe: HErr! hier sind die, die du mir gegeben hast! deinem Nahmen sey Ehre und Ruhm! Amen.

Meine geliebte Kinder! also nenne ich Euch billig, nicht allein wegen der meisten ihres zarten Alters, sondern vornehmlich wegen der hertzlichen Liebe, damit ich Euch insgesammt verbunden bin/ ich zweifle nicht, ihr werdet in Eurem Gewissen überzeuget seyn, daß ich Euer Zeitliches und ewiges Heyl zu befördern, mich nach eusserstem Vermögen bestrebet, auch dahero so viel in meinem schwachen Vermögen gewesen, durch Ermahnung an Euch selbsten, als durch mein armes Gebeth vor GOtt, Euch zu unterstützen, und so viel an mir gewesen, Euch in der Furcht des HErrn zu erziehen nicht ermangelt, o daß Ihr Euch möchtet von Eurer Kindheit an, diese Anleitung recht zu Nutz gemachet haben, ge-
wiß

wiß die Liebe Eures Himmlischen Vaters ist so überschwenglich groß, damit Er Euch in Christo geliebet hat, daß Er sein Erkäntniß gern in Euch pflantzen, und ergiessen will, wo Ihr ihm nur nicht halßstarrig wiederstrebet, und ihn in Eurem Gebeth anruffet, und bittet, daß er es seist tieff in Euer Hertz schreiben wolle, sind gleich Euer einige noch jung, die sich nicht alles erinnern können, so sind hingegeu die übrigen erwachsen, so daß sie ihren kleinen Geschwistern, die grosse Freundlichkeit, Liebe und Leutseeligkeit GOttes des Himmlischen Vaters wohl vorstellen können; wie wird das dem HErrn JEsu nicht gefallen, wenn ein Geschwister und Bruder den andern, zu der Furcht des HErrn ermahnet, lehret, und leitet, und wie uns GOTT so hertzlich liebe, und uns täglich so viel unverdiente Wohlthaten erzeige, ja was noch mehr ist, uns auch zu der ewigen Seeligkeit, in Christo, beruffen, und einführen wolle; dahin ist es nun angesehen, ihr meine liebe Kinder, daß ich euch diese wenige Blätter znm Andencken hinterlasse, darinnen ich Euch meine höchste und theuerste Pflicht vorstelle und recommandire, nehmlich die Liebe, die ihr GOtt schuldig seyd, welche denn desto mehr, aus dem Erkäntniß der Liebe, damit euch GOtt zu erst geliebet hat, herfliessen wird, wie es davon lautet: ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Güte. Ach lieben Kinder, so verachtet denn nicht die treuhertzige Ermahnung Eurer Mutter, sondern erkennet vielmehr die Liebe, die ich zu Euch trage, die mich beweget auch vor Eure Seelen Seeligkeit zu sorgen, als von welchen ich dermahleinsten, vor dem grossen Richter-Stuhl des Allerhöchsten, werde Rechenschafft geben müssen. Der barmhertzige und getreue GOtt wolle mein Vorhaben gesegnen, das ihr es annehmet, nicht als meine, sondern als seine selbst eigene Worte, umb JEsu willen.

Die Gnade GOttes erfülle eure Seelen mit Weißheit, und Verstand, daß ihr in seiner Erkentniß, Krafft, und Liebe, starck werdet an dem inwendigen Menschen, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der wohlgefällige GOttes Wille, damit Ihr ein gehet durch die enge Pforte, und den breiten Weg der sündlichen Welt-Kinder meidet, auff daß ihr das vorgesetzte Ziel, und Ende des Glaubens der Seelen Seligkeit erreichen möget, so wird man mit Freuden von Euch sagen können: O ihr Kinder des lebendigen GOttes!

Vor allen Dingen sehet auff Euren Himmlischen Vater, als auff den Vater des Lichts, von welchem alle gute und vollkommene Gaben von oben herab kommen, und dancket demselben vor alle Gelegenheit, so Er Euch vor andern erzeiget, und so manchen treuen Unterricht urtheilen lassen, und sich dadurch mit Euren Hertzen auffs freundlichste und süsseste verbinden will; es ist ja die Liebe GOttes gegen uns arme Menschen eine solche Sache, die wir im Hertzen besser schmecken und erfahren können, als einem andern beschreiben; jedoch kan es keiner heylsamlich empfinden, es sey dann daß sein Hertz zur Liebe zu GOtt würcklich entzündet werde. Wir können diese Liebe zu GOtt doch also beschreiben, als eine Frucht des Heiligen Geistes, durch welche wir GOtt, für unser höchstes Gut halten, ein hertzliches Verlangen nach ihm empfinden, unsere Freude und eintziges Vergnügen in ihm suchen, ihm allein wohlzugefallen trachten, und gerne immer näher, mit ihm vereinigt seyn wolten, und ihm beständiglich anhangen, auff daß wir gleichsam ein Hertz und Seele, ja wie die Schrifft redet, ein Geist mit ihm werden möchten. So weit nun Himmel und Erde unterschieden sind, so weit ist auch die Liebe GOttes von der Welt- und Eigen Liebe unterschieden; diese beyde sind allezeit mit einander verknüpffet, sie sind von Natur in uns, und gleichsam der Anfang und Ursprung aller Laster, so aus unserm Hertzen hervor wachsen; dahingegen die Liebe zu GOtt das Fundament, u. die Wurtzel aller anderē Tugend ist. Meine liebe Kinder, so lasset uns denn zuforderst die Liebe, womit uns GOtt in Christo geliebet hat, ehe er der Welt Grund geleget hat, in hertzliche Betrachtung ziehen, und nm seinen werthen Heiligen Geist demüthigst anruffen, der unsere kalte Hertzen in der Gegenliebe zu GOtt recht feurig und brünstig mache. Sehet doch zurück auff Euren Tauff-Bund, vermöge dessen ihr dem Teuffel, und allen seinen Wercken und Wesen, entsaget habet, und von diesem Dreyeinigen GOtt, in seine Gnade/ und Hulde auffgenommen seyd; so ihr nun in diesem Gnaden-Bund bleibet, sowill Euch GOtt lieben, und in Euren Hertzen seine Liebe wircken und täglich vermehren.

Seyd ihr aber durch vorsetzliche Sünden aus Eurem Tauff-Bund getreten, und habt Euch dadurch der Gnade GOttes verlustig gemachet, o so kehret wieder zurück, beweinet Eure Sünden mit heissen Thränen, GOtt ist unwandelbar, und mag der Bund an seiner Seiten nicht gebrochen werden, den Er mit Euch auffgerichtet, es mag Ihn nicht gereuen, seine Liebe stehet euch noch offen, wendet Euch zu seinem Väterlichen Hertzen, schreyet zu Ihm, daß Er sich Euer wieder erbarme, haltet an im Gebeth, daß er Euch um eurer Sünde willen, nicht aus seiner Gnade gantz verstosse, und daß Er die verdamliche Welt- und Eigenliebe, die Euch zu allen Sünden reitzet, und verführet, aus Eurem Hertzen nehme, hingegen aber den Heiligen Geist, mit seiner Liebe reichlich in Eure Hertzen ausgiessen wolle. Der Unterschied der falschen ungöttlichen Liebe, und der wahren reinen Liebe GOttes, ist darinn zu bemercken, daß die Liebe der Welt, und irrdischer Dinge uns anfangs süsse zu seyn dünckett, aber sie nimt zuletzt ein bittres Ende. Hingegen die Liebe GOttes fänget dem Schein nach bitter an, wenn wir unsere Sünde und Elend recht erkennen, aber diese Traurigkeit würcket eine Reue zur Seeligkeit, die niemand gereuen mag. So lange der Mensch nur sich selbst liebet, suchet er nur seinen eigenen Nutzen, Friede und Ruhe, und kan doch keine rechte Ruhe darinn finden; aber ist die Liebe GOttes rechtschaffen, so suchet der Mensch nicht sich selbst, noch etwas Vergängliches, auch suchet er darinn nicht seine Ruhe, und Vergnügen, als wenn dieselbe der eintzige Endzweck der Liebe GOttes bey ihm wäen, sondern er suchet GOTT selbst, als sein höchstes Gut, welches alle andere in sich fasset; Darum wenn das Hertz in lebendigem Glauben mit GOtt vereiniget ist, so erlanget es zugleich seine Ruhe in GOTT, als welchen er eintzig zu seinem Endzweck gesetzet, und gesuchet hat.

So nehmet dieses zu Hertzen, lieben Kinder, es liegt nicht an grossem Menschlichen Verstand, dieses zu fassen, sondern auch die Einfältigsten können es erlangen, und ergreiffen; es liegt daran, daß Ihr Eure Hertzen GOtt hingebet, wie er spricht, gib mir mein Sohn dein Hertz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen, Prov. 23. 26. den Unmündigen offenbahret er seine Weißheit Matth. 11. 25 GOtt ieben, das ist die allerschönste Weißheit, und wer sie ersiehet, der liebet sie, denn Er siehet welche grosse Wunder sie thut Sirach 1. 14. Die Liebe GOttes ist die Wurtzel aus welcher Eure Liebe zu GOtt erwachsen muß; lasset uns ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet; 1. Joh. 4. 19. und seines eignen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben Röm. 8. also daß ihr in diesem Spiegel die allerhöchste und klare Liebe GOttes erkennen und studiren könnet, so ihr JEsum den gecreutzigten nur nicht von den Augen eures Gemüths kommen lasset, Ihr werdet euch hertzlich schämen müssen, daß ihr einen solchen liebreichen, gnädigen, frommen Vater jemahls mit Euren Sünden beleidiget, und Ihn nicht von Eurer ersten Kindheit an, auffs aller innigste wieder geliebet habet. Seelig seyd Ihr, so ihr also in Christo erkennet, daß Gott selbst die Liebe ist; der Heilige Geist muß demüthigst angeflehet werden, daß er solche Erkäntniß in uns anzünden wolle, und die Liebe zu GOtt in unseren Hertzen kräfftiglich wircke, und gebe Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind, und ein rechtes kindliches Vertrauen zu GOtt, als unsern lieben Vater fassen mögen. Die Liebe zu GOtt ist ein thätiger Gehorsahm, ein beständiger Wandel in dem Wege der Gerechtigkeit, in Gedult und Gelassenheit unter allem innerlichen und eusserlichen Leyden, und diese Liebe zu GOTT offenbahret sich hie auff Erden, auch besonders in der Liebe des Nächsten. Diß Geboth gebe ich Euch, daß ihr Euch untereinander liebet, gleich wie Christus uns geliebet hat, und uns ein Fürbild gelassen; so jemand seinen Bruder nicht liebet den er siehet, wie kan der GOtt lieben, den er nicht siehet? Darum meine liebe Kinder, ich ermahne Euch hertzlich, daß ihr diß göttliche, und in der Heil. Schrifft so vielfältig wiederholte Gebot nicht ansehet, als bloß von meinetwegen, denn ich bitte Euch umb GOttes Liebe willen, womit Er euch geliebet hat, daß ihr euch auch untereinander liebet, es wird euch solches einen zwiefachen Seegen bringen, wenn ihr hierin Gottes Gebot erfüllet, und nicht nur im Zeitlichen, sondern auch im Geistlichen, viel Vortheil und viel Nutzen schaffen, so Ihr Euch auß hertzlicher Liebe eines dem andern mit Rath und That beystehet, diß wird Euch auch von GOtt geseegnet, und belohnet werden.

Ferner

Ferner so wird Euch auch die Liebe zu GOtt, es zu der Liebe Eures Nächsten treiben, daß ihr euch holdseelig, freundlich und dienstfertig gegen jedermänniglich bezeiget; insonderheit, nehmet euch frommer Christen Nothdurfft an, gesellet Euch zu gottseeligen Menschen, auff daß ihr auch durch ihr Exempel erbauet werden möget. Seyd nicht träge in allem, was ihr thun sollet, insonderheit habt Eure Lust und Freude an dem Wort GOttes, und betet nicht nur eusserlich, sondern auch gern ohn unterlaß in Eurem Hertzen, daß ihr bey Eurer Arbeit allezeit Eure Hertzen zu GOtt richtet.

Seyd nicht zänckisch und neidisch, noch eigenwillig, auch nicht gegen die, so euch beleidigen, insonderheit in Sachen daran euch wenig gelegen? was kans Euch schaden, daß ein ander recht haben wolle und behalte, so ihr nur versichert seyd, daß ihr selber nicht irret. Betheuret niemahls eine Sache vor gewiß, deren ihr selber nicht recht versichert seyd, hoffet und redet das beste von jedermann, entschuldiget auch andere Fehler so viel es möglich und die Christliche Liebe erfordert: die Liebe decket auch der Sünden Menge. Bestraffet Ihr jemand, so thut es mit Bescheidenheit, ohne Zorn und Eyffer, und erinnert Euch allezeit, daß ihr selbst nicht ohne Fehler und Schwachheit seyd. Sehet an das Exempel der Demuth, Sanfftmuth und Gedult Eures Erlösers JEsu Christi, und wandelt in seinen Fußstapffen.

Vertreibet alle Geist und Leibliche Hoffart aus Eurem Hertzen, und erinnert euch vielmehr täglich Eurer geistlichen Armuth, und täglicher Sünden-Mängel, die Hoffärtigen haben GOtt noch nie gefallen, den Demüthigen aber erzeiget Er Gnade, je höher du bist je mehr dich demühtige. die wahre Demuth ist die edelste Tugend, und gibt allen andern Tugenden den rechten Glantz und Zierde; wo die rechte Liebe GOttes gegründet ist, da ist auch wahre Demuth.

Fliehet den Müßiggang, als eine Wurtzel alles Ubels, und Anfang alles Bösen, und nehmet Euch allezeit etwas nützliches vor zu arbeiten, oder Euer Gemüth zu beschäfftigen und zu erbauen? vor allen Dingen habt auch täglich Eure heilige Betrachtungen, und erinnert Euch bey Eurer leiblichen Beruffs-Arbeit, auch Eures geistl. Seelen-Beruffs, arbeitet, als wenn ihr ewig leben sollet, und betet, als wenn ihr stündlich sterben sollet. Leset die Heil. Schrifft, und andere erbauliche Bücher fleißig, und wiederstrebet nicht der Krafft, weñ der Heil. Geist durch das Wo GOttes an Eurer Seelen wircket, denn das Wort GOttes ist eine GOttes Krafft. Der liebreiche GOtt gebe Euch Verstand und Weißheit, und eröffnete Augen Eures Verständnisses, seinen heil. Willen aus seinem Worte recht zu erkennen; wo die wahre Liebe GOttes im Hertzen ist, da forschet man auch in seinem Worte, was er uns darin vorleget und geoffenbahret hat.

Redet niemahlen Euer eigen Lob, sondern dencket vielmehr, daß nichts Gutes in uns wohne, und von Adam auff uns geerbet sey, als die Sünde, viel böser und schädlicher Lüste, uud muß alles Gute durch den Heil. Geist in uns gewircket werden; Alle gute Gaben kommen von oben, von dem Vater des Lichts, und was hastu o Mensch, das du nicht empfangen hast, hastu es aber empfangen, was rühmest du dich denn? wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er euch wisse und kenne.

Menget Euch nicht in fremde Händel, denn dadurch werden Eure Gedancken nur zerstreuet, und Euer Gemüth beunruhiget; die Sonne spiegelt sich gern in stillen Wassern, und der Geist des Friedens wohnet nicht in den Weltgesinneten, sondern bey den frommen und stillen Hertzen.

Saget nicht leicht Eure Meinung zu solchen Dingen, die Euch nicht angehen, es werde denn von Euch erfordert, oder die Liebe des Nächsten erfordere solches; was Euch nicht angehet, darum bekümmert Euch nicht.

Befleißiget Euch der Gerechtigkeit, und Warheit, und thut niemand unrecht, auch im geringsten nicht, sondern wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, so hut ihr ihnen auch.

Lasset Euch nicht zum Geitz verleiten, denn das ist ein Fallstrick des leidigen Satans, wodurch er viel Menschen in sein Netze gezogen; hat Euch GOtt mit zeitlichen Gütern geseegnet, so überhebet Euch dessen nicht, sondern gebet den Dürfftigen, und machet Euch Freunde mit den ungerechten Mammon; wer reichlich säet, der wird reichlich erndten; Habt ihr wenig, so theilet auch von dem wenigen mit, so werdet ihr Euch Schätze sammlen im ewigen Leben, und erinnert Euch dabey, der armen Wittwen, die nur ein Scherfflein in den GOttes Kasten geleget hatte, und doch von unserm Heylande vor vielen andern gepriesen wurde. Vornehmlich wird er solche Wohlthat an seinen armen Gliedern, an jenem grossen Gerichts-Tage, zu rühmen wissen. Alles aus Liebe zu GOtt, und des Nächsten;

wo der Glaube rechter Art ist, da wird er sich in den Wercken zeigen, denn der Glaube ohne gute Wercke ist todt.

Liebe Kinder, seyd freundlich; züchtig und mäßig in allen Dingen, und lasset Euch Euer Fleisch und Blut nicht verführen, gebet nicht Raum dem Lästerer, sondern wachet stets über Euch selbsten, und prüfet Euch täglich nach dem Spiegel des göttlichen Gesetzes, und befleißiget Euch einen Fehler nach dem andern abzulegen; meidet alle Gelegenheit zum Bösen, denn das Menschliche Hertz ist gleich einem ungebautem Felde, wenn dasselbe gleich Frucht bringet, so sind es doch nur Dornen und Disteln, wenn es nicht durch einen klugen Ackersmann wohl regieret wird, der es zu rechter Zeit pflüge, dünge, besaame, und also dessen reiche und gute Früchte, zu seiner Zeit einsammlen möge, zu welchem Ende er denn dieses Feld stets von denjenigen Unsauberkeiten, so der Acker noch von sich selbsten hervor bringet, reinigen und säubern muß, damit nicht die guten Früchte dadurch ersticket werden. Also müsset auch ihr Eure natürliche Unfähigkeit, und Trägheit zum Guten täglich in wahrer Demuth, und Busse vor GOtt bringen, beseufftzen, und ihn brünstiglich anruffen, daß Euch der barmhertzige Vater in Christo JEsu Krafft aus der Höhe schencken wolle, von einer Tugend zur andern, und von einer Vollkommenheit zur andern zu gelangen. Prüfet Euch alle Tage, wie viel ihr Euch den Tag gebessert, und zur Ehre Eures Schöpffers angewandt habet, und erinnert Euch bey allen Euren Verrichtungen, daß ihr eine Seele habt, die unsterblich ist, und daß dieselbe entweder ewige Freude mit Christo und seinen Auserwehlten, oder ewige Pein mit den Teuffeln in der Höllen haben werde. O lasset doch das Wort Ewig, Ewig, Ewig, immer in Euren Ohren erschallen. Es wird kein ander Urtheil ergehen, als das so uns verkündiget ist: Kommet her ihr Geseegnete, ererbet das Reich so Euch bereitet ist, oder gehet hin ihr Verfluchten ins ewige Feuer, welches dem Teuffel bereitet ist; zu welchem Hauffen wir uns nun in dieser Welt gesellen, dessen Urtheil werden wir auch empfahen.

Seyd auch mäßig im Lachen, und in Fröhlichkeiten, denn es fehlet Euch niemahlen an äusserlichen und innerlichen Feinden, sonderlich gehet Euer Wiedersacher, der Satan, um Euch her wie ein brüllender Löwe, und suchet nur, daß ihr ihm die Thüre Eures Hertzens auffthut, damit er sich hinein schleichen möge. Habt ihr Freude, so lasset sie heilig seyn, GOtt ist kein GOtt der Traurigkeit. Der Heil. David bittet in dem 51. Ps. Dein freudiger Geist enthalte mich dir. Wir lesen auch, daß sich unser liebster Heyland im Geiste gefreuet habe; Wir finden aber an keinem Ort daß er gelachet, wohl aber, daß Er der Menschen verstockten Sinn und Blindheit mit heissen Thränen beweinet. So kan uns auch die Erinnerung unserer Sünde jederzeit zur Mäßigung in eusserlicher Freude dienen.

Schicket Euch GOtt nach seinem allerheiligsten Willen Creutz oder Kranckheit zu, oder sonsten ein äusserliches oder innerliches Leiden, so demüthiget Euch unter die gewaltige Hand GOttes, und bittet denselben ernstlich um Gedult, und erkennet solche Züchtigung vor eine besondere Wohlthat und Gnaden-Zug des Himmlischen Vaters, Euch, auch dadurch, nur desto mehr von der Welt, und deren Anhängigkeit zu sich zu ziehen; ich bitte GOtt nicht, daß er Euch meine liebe Kinder mit allem Creutz verschone, denn ich preise vielmehr denjenigen glückseelig, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret, wird er die Crone des Lebens empfahen, Christus, unser getreuester Heyland, hat die gantze Dornen Crone getragen, solten wir nicht auch gerne einen Stachel davon annehmen? Er hat sein gantzes Creutz getragen, solten wir nicht auch gerne ein Spänlein auff uns nehmen, wie wollen wir dann seinem Bilde ähnlich werden? spricht er nicht selber, wer mein Jünger seyn will, der nehme sein Creutz auff sich und folge mir nach: welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er. So ist auch dieser Zeit Leiden nicht werth der Herrlichkeit die an uns soll offenbahret werden, unsere Trübsahl die zeitlich und leicht ist, die schaffet eine ewige, und über alle massen wichtige Herrlichkeit, uns die wir nicht sehen auff das Sichtbahre, sondern auff das Unsichtbahre. O seeliger Nutzen des Creutzes, das so theure Verheissung hat! dulden wir, so werden wir mit herschen. Ein jegliches Creutz ist ein Liebes Seil, damit uns der getreue GOtt zu sich ziehen will; ich habe aus eigener Erfahrung gelernet, was Leiden und Schmertzen vor einen heylsamen Nutzen habe, und dancke meinem GOtt vor alle Wiederwärtigkeit, vor alle Anfechtung, die mich gelehret auffs Wort mercken, vor alles Creutz, vor alle Kranckheit, vor alle Schmertzen, die Er, von zarter Jugend an, über mich verhänget, u. mich mit der keinem verschonet, was zu meine Prüfung, Busse u. Bekehrung, förderlich

seyn konnte; ja ich dancke auch allen denjenigen, die mein lieber Himmlischer Vater hierzu als Werckzeuge gebrauchet, und bitte in Demuth meines Hertzens, daß er allen meinen vermeinten Beleidigern wolle, um der blutigen Versöhnung JEsu Christi willen, aus Gnaden vergeben, wie ich auch wünsche, daß mir alle meine Fehler, Sünden und Schwachheiten, von GOtt und Menschen in gleicher Maasse vergeben werden mögen; alle meine Beleidiger wolle der HErr unter die Zahl meiner besondern Wohlthäter rechnen, die es vielleicht böß mit mir gemeint, der HErr aber hat es gut gemacht, ihm sey dafür Lob und Preis gesaget, hier zwar in Schwachheit, dort aber in Vollkommenheit, da alle Thränen werden abgewischet werden von unsern Augen, alles Seufftzen, alle Plagen werden weg müssen, da werden wir, die wir hier eine kurtze Zeit mit Christo gelitten, dort auch seiner Herrlichkeit theilhafftig werden, wie es davon heisset, diese sind es, die da gekommen sind aus viel Trübsal, und haben ihre Kleider helle gewaschen in dem Blute des Lammes.

Darum meine liebe Kinder, so wegert euch der Züchtigung des Allmächtigen nicht, Er schläget Wunden, aber seine Hand heilet auch wieder, haltet nur an im Glauben, und Vertrauen, in Gebet und Wachsamkeit, Er wird es gewißlich an seiner Gnade und Hülffe nicht ermangeln lassen, denen die GOtt lieben, und ihm nur treulich anhangen, müssen alle Dinge zum besten dienen; und ob er mit seiner Hülffe verzöge, ey so will er nur dadurch Euren Glauben und Gedult prüfen, und nachhero seine Hülffreiche Hand desto herrlicher offenbahren, wie dorten unser liebster Heyland zu der Martha sagte, Joh, 11. v. 40. habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du soltest die Herrlichkeit GOttes sehen. So demüthiget Euch unter die gewaltige Hand GOttes, und seyd frölich und getrost, wie er Euch führt, in Gesundheit, oder Kranckheit, in Creutz und Leiden, in Leben und Tod; Er füllet selbst den Kelch des Leydens, und schencket einem jeden ein, so viel er weiß und siehet, das ihm seelig ist, doch bekommen alle etwas. Dieses ist unser Trost, viel erlitten, viel erstritten; nach einer jeden Thränen-Saat folget eine reiche Freuden-Erndte; folget Eurem und meinem Heylande getrost nach; Er ist den Creutz-Weg voran gegangen, Er hat uns die Bahn geöffnet, dem Tode die Bitterkeit genommen, durch seine siegreiche Aufferstehung. Nun liebe Kinder, so ihr diesen Glauben bewahret, so wird Euch der Tod selbsten nur Freude seyn, denn dadurch wird allem Leyd und Schmertz ein Ende gemacht, ja was noch mehr ist, ihr werdet dadurch von aller Sünde befreyet, und von dem Dienste dieses Vergänglichen erlöset, ihr komet wieder zu denen, die Euch durch dē Tod genommen, worden; o wie will ich mich so hertzlich ja himmlisch freuen, wenn ich Euch deñ zu mir kommen sehe! da gelanget ihr in die Gemeinschafft der Auserwehlten, der heil. Engel, ja zu GOtt, und Eurem Seelen Bräutigam Christo JEsu. o höchste Glückseeligkeit! o seelige Gemeinschafft! welche der getreue und barmhertzige GOtt Euch und mir geben wolle, umb seiner Liebe, und der blutigen Wunden JEsu Christi willen

Amen.

WEil es denn nun, meine geliebte Kinder, der allerheiligste Wille, und Rathschluß Eures und meines Schöpffers und Heylandes ist, mich von Euch zu nehmen, und aus dieser mühseeligen Welt, in das Himmlische Freuden-Leben zu versetzen, ey so dancket dem treuen Vater mit mir, daß er mich in einer so baufälligen Hütten meines so vielen Schwachheiten unterworffenen Cörpers dennoch eine so geraume Zeit bey Euch erhalten wolken, und lasset Euch solches zu desto mehreren Trost und Freude erwecken, daß ihr ihm nunmehro auch desto williger Gehorsam leistet, und dasjenige wieder gebet, was er Euch bißhero gönnen wollen; ich meines Theils gebe ihm gerne und willig wieder, was er mir gegeben hat, und befehle meine arme Seele zu seinen treuen Händen, Er wolle sie bezeichnen, mit dem Blute des Lammes, das da erwürget ist, für die Sünde der Welt, Er halte sie in seiner Hand, und binde sie ins Bindlein der Lebendigen; mein Leben, so er mir so wunderbarlich so lange Zeit und Jahre erhalten wollen, gebe ich meinem Erlöser wieder hin, zum Opffer; der sein Leben vor mich gelassen hat, der wird mich wieder aufferwecken an jenem Tage, und ähnlich machen seinem verklärten Leibe, daß ich dahin gelange wo Er ist, und ich mich in seinem seeligen Anschauen ewig ergötzen werde; meinen nichtigen Leib überlasse ich der Verwesung, und bin froh, und dancke meinem GOtt, daß nun einmahl auffhöret der Leib der Sünden, und des Todes, und daß ich nun erlöset werde von dem Dienst der Sünden, und

dieses eitelen Wesens; O des seeligen Wechsels! O liebe Kinder, freuet Euch mit mir, lobet und preiset GOttes Güte, Gnade und Warheit, die er uns armen Menschen bereitet, und vorbehalten hat, auch da es scheinet mit uns gar aus zu seyn, auch mitten im Tode, denn was ist unser Tod? nichts als ein Ende unsers Jammer und Elend-vollen Lebens, und ein Anfang unserer Seeligkeit, eine Thür, und Eingang zu der ewigen Freude, wer will verdammen? Christus ist hier, der für uns gestorben, ja der für uns aufferstanden! der da sitzet zur rechten GOttes und vertritt uns. O seelige Betrachtung! O Himmlischer Vorschmack! O liebe Kinder, möchte ich Euch alle in meine Arme fassen, und mit mir führen, gewißlich unsere Freude würde unaußsprechlich seyn; doch geschehe des HErren Wille, dem es gefällt, mich vor euch her zu senden, biß Er Euch auch wird führen an diesen Ort der Freuden; es wird ja nur ein kleines seyn, daß wir geschieden werden. So stillet denn Euer Seufftzen und Thränen, opffert sie vielmehr nebst mir Eurem GOtt, und sprechet in stiller Gelassenheit: HErr dein Wille geschehe! Sehet meine allerliebste Kinder, ich überlasse Euch der treuen Vorsorge Eures getreuen Schöpffers, der der rechte Vater ist, über alles was Kinder heisset, im Himmel und auf Erden, und lege Euch in die Liebes-Arme unsers Seelen Freundes JEsu Christi, dessen erkaufftes und erlösetes Eigenthum ihr seyd, der da mehr als Mutter Liebe an Euch erwiesen, den setze ich Euch zum Vater, zum Bruder, und zur Mutter ein, Er wird Euch nicht verlassen, noch versaumen, Er sey Euer Schutz und Zuflucht, Eure Hülffe und Starcke, und erfülle Euch alle mit seinem Geiste der Freuden, daß ihr an statt des Traurens und Klagens, mit Freuden erfüllet werdet, und voll Lobes und Preises des HErrn seiner Hülffe erwartet, sehet mein Geist wird nicht auffhören, vor Euer Wohlseyn zu seufftzen, ich lebe der gewissen Zuversicht, der barmhertzige GOtt werde Euch segnen, beschützen und erhalten zu dem ewigen Leben, da ihr mit mir, so viel Euer im Glauben beharren werden/ in dem Genuß des seeligen Anschauens unsers Gottes auch ewig sollet erquicket werden, welches Euch und mir der himmlische Vater aus Gnaden verleihen wolle, umb seines Kindes JEsu Christi, unsers Mittlers und Erlösers willen, Amen.